

Pressekonzferenz zur aktuellen Lage im Hohen Venn

Statement von Dr. Carmen Krämer

Die aktuelle Situation im Hohen Venn stellt eine außerordentliche Belastung für die betroffenen Menschen, die einzigartige Natur sowie die Einsatzkräfte dar. Brände hat es in der Vergangenheit bereits gegeben, jedoch nicht in diesem Ausmaß. Besonders belastend ist die Situation für die Menschen, die ihre Häuser vorsorglich verlassen mussten und derzeit auf eine Rückkehr warten.

Die Feuerwehr ist seit Freitag durchgehend im Einsatz und körperlich wie mental stark gefordert. Auch die Stadt Monschau beobachtet und bewertet die Lage seit Freitag kontinuierlich. Seit Samstagmittag ist die Stadtverwaltung mit mehreren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch rund um die Uhr im Rathaus im Einsatz.

Die Stadt bedankt sich ausdrücklich für die zahlreichen Unterstützungsangebote und die große Hilfsbereitschaft. Einige Angebote wurden bereits in Anspruch genommen. Ein großer Dank gilt allen Helferinnen und Helfern sowie den Landwirten.

Die Stadt veröffentlicht ausschließlich geprüfte und gesicherte Informationen. Da insbesondere in den sozialen Netzwerken zahlreiche Fehlinformationen kursieren, wird die Bevölkerung ausdrücklich gebeten, behördliche Mitteilungen zu beachten. Neue Informationen werden veröffentlicht, sobald belastbare Erkenntnisse vorliegen.

An der grundsätzlichen Lage hat sich derzeit nichts geändert. Der Regen hat für Entlastung gesorgt, das Feuer jedoch nicht gelöscht. Die Sicherheit der Bevölkerung hat weiterhin höchste Priorität. Die Betroffenen werden unverzüglich informiert, sobald eine Rückkehr in ihre Häuser möglich ist. Besonderer Dank gilt der Freiwilligen Feuerwehr, die seit Tagen Außergewöhnliches leistet.

Für Informationen zur aktuellen Einsatzlage werden vorerst täglich um **11.00 Uhr und 19.00 Uhr Pressetermine am Feuerwehrgerätehaus in Kalterherberg** angeboten. Es wird darum gebeten, zusätzliche Einzelanfragen zur Einsatzlage möglichst zu vermeiden, um den Betrieb vor Ort nicht zu behindern. Für sonstige Presseanfragen stehen die zuständigen Ansprechpartner weiterhin zur Verfügung.

Bericht der Feuerwehr zur Einsatzlage

Feuerwehrleiter Philipp Krüger berichtet, dass sich die Lage durch die Wetteränderung und den Westwind bislang nicht wesentlich verschärft hat. In der vergangenen Nacht mussten erneut aufflammende Brandstellen bekämpft werden. Aufgrund der Vorarbeiten rund um Ruitzhof und auf belgischer Seite konnten diese schnell abgearbeitet werden. Der Regen unterstützt einerseits die Brandbekämpfung, führt andererseits zu erschwerten Einsatzbedingungen und einer hohen Rauchbelastung.

Der Wind zieht zum Zeitpunkt der Pressekonferenz in Richtung Nordwesten. Die Situation in Mützenich und Monschau hat sich dadurch deutlich entspannt. Die Feuerwehr überwacht weiterhin intensiv sämtliche Einsatzbereiche, insbesondere Leyloch, Kloster Reichenstein und Plattevenn. Für morgen werden starke Winde und kräftige Böen aus Südwesten erwartet. Diese Windrichtung stellt eine neue Situation im bisherigen Einsatzverlauf dar. Gemeinsam mit den Meteorologen vor Ort bereitet sich die Einsatzleitung intensiv darauf vor.

Einsatz auf belgischer Seite

Auf belgischer Seite kann das Feuer derzeit gehalten werden, befindet sich jedoch nahe an einer festgelegten roten Evakuierungslinie. Rund 60 Einsatzkräfte sind dort seit dem Morgen mit der Brandbekämpfung beschäftigt. Die Löscharbeiten werden durch die aufgeweichten Feldwege erschwert. Ein belgisches Panther-Flugfeldlöschfahrzeug geriet aufgrund der engen und aufgeweichten Wege auf das Bankett und rutschte in einen Graben. Ein weiteres Vordringen mit größeren Fahrzeugen ist deshalb in diesem Bereich derzeit nicht möglich. Der Einsatz ist für die Kräfte äußerst belastend und erfordert regelmäßige Personalwechsel.

Ruitzhof und Evakuierung

Nachdem das Feuer gestern Abend im Bereich Ruitzhof den Hochwald erreicht hatte und damit eine konkrete Gefahr für Mensch und Tier bestand, wurde die Evakuierung angeordnet. Alle betroffenen Personen wurden evakuiert. **Die Evakuierung bleibt weiterhin bestehen.**

Aufgrund der starken Rauchentwicklung werden gefährdete Bereiche weiterhin vorsorglich bewässert. Zusätzlich stehen rund 300 Kubikmeter Wasser stationär bereit, um bei einer möglichen Ausbreitung auf Freiflächen und Wiesen unmittelbar reagieren zu können.

Luftunterstützung und weitere Vorsorge

Für die Luftaufklärung wurde ein eigener Einsatzabschnitt eingerichtet. Mehrere Helikopterflüge dienten in den vergangenen Stunden dazu, mithilfe spezieller Kamertechnik Brandherde auf belgischer Seite zu lokalisieren, deren Entwicklung einzuschätzen und Messungen vorzunehmen. Ein Einsatz von Löschhubschraubern ist vorbereitet. Diese sollen insbesondere dann eingesetzt werden, wenn das Feuer auf deutscher Seite erneut aufflammt oder sich dorthin ausbreitet.

Der Einsatz wird derzeit hauptsächlich von der Feuerwehr Monschau im Wechselschichtsystem getragen. Unterstützt wird sie von freiwilligen und hauptamtlichen Kräften aus der gesamten StädteRegion Aachen sowie von Kräften der Freiwilligen Feuerwehr und Berufsfeuerwehr Aachen. Hinzu kommen Kräfte aus dem

EMRIC-Verbund. Die Einsatzleitung in Kalterherberg bleibt weiterhin vollständig besetzt, das bestehende Schichtsystem wird fortgeführt.

Aufgrund der möglichen Entwicklung der Feuerfront wurden weitere rote Linien festgelegt, bei deren Erreichen zusätzliche Maßnahmen bis hin zu Evakuierungen notwendig werden könnten. Die Feuerfront befindet sich aktuell rund 2,3 Kilometer von der Grenze entfernt. Daher besteht derzeit kein zusätzlicher Evakuierungsbedarf. Vom Bereich Plattevenn beziehungsweise der dortigen roten Linie ist die Feuerfront etwa neun Kilometer entfernt. Für mögliche weitere Evakuierungen hält die StädteRegion Aachen unter Federführung des Bevölkerungsschutzes und Amtsleiter Andreas Dovern Betreuungsplätze vor. Das Bürgercasino sowie die Sekundarschule in Simmerath bleiben hierfür aktiviert.